

bezwang sie sich augenblicklich und sagte schmeichelnd und mit silberheller Stimme:

„Trinkt nur, lieber Herr! — Ich gebe Euch mein Wort darauf, daß es Euch nicht zum Schaden, sondern zum Heile gereichen wird. Sobald Ihr aus dem Horne Euren Durst stillt, so wird es Euch und Euren Kindern, wie auch dem ganzen Lande Oldenburg wohl gehen, und es wird Euch Alles gedeihen unter Euren Händen und Eure Macht wie Euer Reichthum werden immer größer werden. — Trinkt, lieber Herr! — Ich meine es wahrlich gut mit Euch!“ —

Graf Otto aber weigerte sich noch immer; denn er hatte wohl den zornigen Blick der Jungfrau bemerkt und empfand trotz ihrer Schönheit und Holdseligkeit einen seltsamen Schauer vor ihr.

„Laßt mich,“ sagte er. „Ich bin nicht mehr durstig und mag nicht trinken!“ —

Wieder blickte ihn die Jungfrau an mit wildem Grimm, und die schönen Züge ihres Antlitzes verzerrten sich seltsam. Doch bezwang sie sich abermals und sagte mit dem vorigen schmeichelnden Wesen:

„Ich warne Euch sehr, Graf Otto! — Wenn Ihr meinen Trank verschmähet, so wird bald alle Einigkeit von Eurem Hause weichen, und Euren Nachkommen wird es übel ergehen. Darum trinkt, ich bitte Euch!“ —

Nachdenklich hielt der Graf das silberne Horn in der Hand und schaute bald das darin enthaltene Gebräu, bald die Jungfrau mit zweifelndem Blicke an. Endlich aber faßte